

**OFFENE KIRCHE „TANKSTELLE“ AM AUFFAHRTSTAG,
21.05.2020 REFORMIERTE KIRCHE NEFTENBACH**

GEDANKEN ZUM LUKASEVANGELIUM, KAPITEL 24

„Jesu Himmelfahrt

50 Er führte sie aber hinaus bis nach Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie. 51 Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. 52 Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit grosser Freude 53 und waren allezeit im Tempel und priesen Gott..“

Liebe Leser/innen,

es ist ausserordentlich herausfordernd, einem Menschen „Christi Himmelfahrt“ zu erklären.

Einerseits ist der christliche Glaube keine Selbstverständlichkeit mehr – in der Schweiz zählt sich gerade noch ein Viertel zur reformierten Tradition...

Andererseits stehen manchen Menschen die Haare zu Berge, wenn ganz unwissenschaftlich von der biblischen Tradition verhandelt wird, dass Jesus leiblich gen Himmel aufgefahren ist....

Himmelfahrt – dieses Bild erzählt von der Besonderheit gewisser Menschen oder Personen. Elia fährt gen Himmel, der Prophet Mohammed reitet gen Himmel, Hermes fliegt durch die Wolken, selbst in den modernen Marvel- und Comic Verfilmungen bedeutet die Himmelfahrt, dass diese Figur speziell war.

Viele gingen ins Kino und waren amüsiert bis einverstanden, dass „Übermenschliches möglich ist“. Alle Marvel Folgen wurden von Milliarden von Menschen gesehen. Ja, es wäre zu schön, um wahr zu sein.

Dabei wird im Lukas-Evangelium die Himmelfahrt Christi sehr trocken berichtet und niemand war traurig, alle gingen nach Jerusalem und lobten Gott..

Worauf es dem Autor dieser Zeilen offenbar ankommt: Es gibt noch eine andere Realität. Neben unserer Welt gibt es die Ewigkeit. Bei Bestattungen sprechen wir von dieser Ewigkeit bei Gott. Im täglichen Leben scheint es schwierig, davon zu sprechen. Die Himmelfahrt Christi wird (nur vom) Evangelisten Lukas, der auch die Apostelgeschichte schrieb, einerseits als Abschluss der Passion dargestellt: Wenn Jesus stirbt und aufersteht, sollte er auch irgendwann in die Ewigkeit zu Gott gehen. Da sind die 40 Tage zwischen Ostern und Auffahrt schon fast zu viele Tage auf der Erde...

Andererseits wird Jesus vor den Augen der Jüngerinnen und Jünger entrückt, verschwindet in der Wolke. Es gibt vor lauter Wolke wirklich nichts zu sehen. Als ob es uns erinnern sollte, dass es neben der Wissenschaft, dem rationalen Rechnen auch noch ein Gefühl und einen zweiten Teil unserer Welt anzeigen würde: Den Himmel, uns entzogen, eine andere Atmosphäre...

Das wäre eine nachdenkenswerte Botschaft des heutigen Feiertages, der uns etwas quer liegt, bevor wir Pfingsten feiern können...

Herzlich Ihr Pfarrer Andreas Goerlich

www.kirche-neftenbach.ch